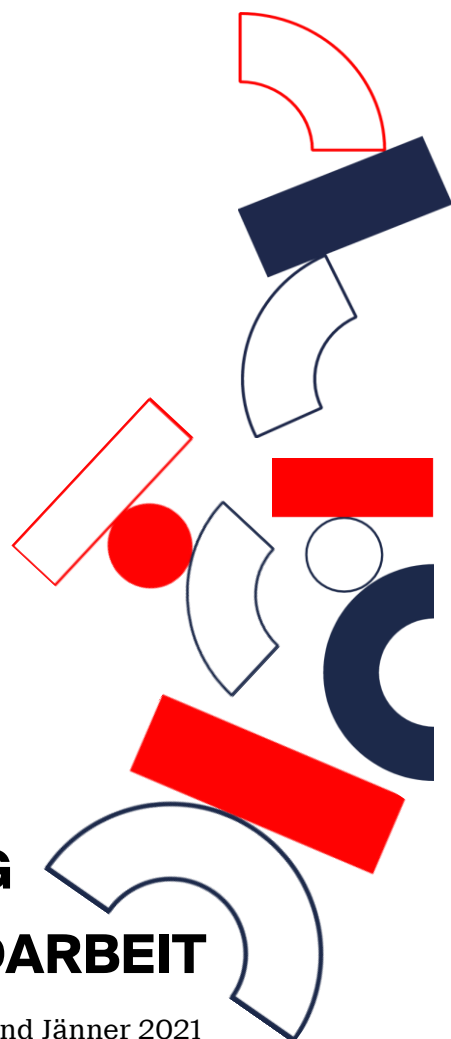


LEHRGANGSBESCHREIBUNG AUFBAULEHRGANG JUGENDARBEIT

Stand Jänner 2021



INHALT

1. Kurzbeschreibung.....	3
2. Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen	3
3. Qualifikation und Lehrgangsziele.....	3
4. Methodik und Didaktik.....	3
5. Umfang und Aufbau.....	4
6. Beschreibung der Lehrgangsmodule.....	5
7. Kriterien für den Lehrgangsabschluss.....	15
8. Anforderungen an schriftliche Arbeiten.....	15
9. Lernergebnisse und deren Feststellung	17
10. Methoden und Kriterien der Lernergebnisfeststellung.....	18

1. KURZBESCHREIBUNG

Der Aufbaulehrgang Jugendarbeit bietet Personen, die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit hauptberuflich tätig sind, eine weiterführende qualifizierende Fortbildung. Ein wesentlicher Teil des Lehrgangs ist die Anwendung spezifischer Methoden und die theoretische Auseinandersetzung mit Themen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Der Aufbaulehrgang ermöglicht eine Vertiefung der Handlungsfelder der Jugendarbeit sowie die Beschäftigung mit Konfliktmanagement und angrenzenden Bereichen.

2. ZIELGRUPPE UND TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Der Lehrgang richtet sich an Personen aus der hauptamtlichen Kinder- und Jugendarbeit, die ihre Handlungsfelder in der Jugendarbeit erweitern und ihr Wissen zu Methoden und Interventionsmöglichkeiten vertiefen möchten.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die aktive Mitarbeit in der hauptamtlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie mindestens 2 Jahre Berufspraxis in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder der Abschluss des Grundkurses Jugendarbeit am WIENXTRA-Institut für Freizeitpädagogik bzw. eine pädagogische Ausbildung im Ausmaß von mindestens 150 UE.

Die 22 Plätze werden ausgewogen und nach folgenden Kriterien vergeben: Geschlecht, Alter, höchst abgeschlossener Bildungsabschluss. Ziel ist eine ausgewogene und durchmischte Zusammenstellung der Gruppe. Mitarbeiter_innen einer von der Stadt Wien geförderten Organisation werden bevorzugt aufgenommen.

3. QUALIFIKATION UND LEHRGANGSZIELE

Der Aufbaulehrgang Jugendarbeit soll den Teilnehmenden ermöglichen, ihre Handlungsfelder in der Jugendarbeit zu vertiefen, Interventionsmöglichkeiten in der Jugendarbeit zu erweitern sowie praxisrelevante Fragestellungen wissenschaftlich zu bearbeiten.

Aufbauend zum Grundkurs trägt der Aufbaulehrgang Jugendarbeit zur Umsetzung von Qualitätsstandards und zur weiteren Professionalisierung des Tätigkeitsfeldes Jugendarbeit bei.

4. METHODIK UND DIDAKTIK

Im Lehrgang werden unterschiedliche Methoden eingesetzt, um den Zielsetzungen des Lehrgangs gerecht zu werden. Je nach Lerninhalten und Zielsetzungen der einzelnen Module beinhalten die Bildungsveranstaltungen neben theoretischen Inputs immer auch praktische, aktivierende Übungen, sodass Wissensvermittlung praxisorientiert stattfinden kann.

Folgende Methoden können abgestimmt auf die zu erreichenden Lernergebnisse zum Einsatz kommen: Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Gesprächssimulationen, Planspiele, Fallanalysen, Frontalvortrag, Plenumsrunden, Diskussionen, moderierte Erfahrungsberichte, praxiserprobte Übungen, Coaching etc.

Zentral im Aufbaulehrgang sind die persönlichen Erfahrungen, die Teilnehmer_innen bereits in der Praxis gesammelt haben. Diese werden im Lehrgang durch Theorie und praktische Anwendung der Inhalte erweitert. So werden zum Beispiel Methoden und Interventionsmöglichkeiten mit den Teilnehmer_innen im Rahmen der einzelnen Module ausprobiert, um sie anschließend gemeinsam in Bezug auf Theorie und Praxis zu reflektieren.

Auf gender- und diversitätsgerechte Didaktik wird bei der Durchführung aller Module geachtet.

5. UMFANG UND AUFBAU

Der voraussichtliche Lernaufwand für den gesamten Lehrgang wird mit 295 Unterrichtseinheiten (245 Stunden) bemessen. Der Lernaufwand setzt sich zusammen aus Kontaktstunden zwischen Lernenden und Lehrenden (Lehrgangsmodule/ Präsenzeinheiten) sowie der Bearbeitung eines Reflexionsbogens, dem Erstellen eines Exzerptes und einer Abschlussarbeit im Umfang von mindestens 15 Seiten. Die Abschlussarbeit wird im Rahmen der Abschlusspräsentation vorgestellt.

Im Rahmen des Aufbaulehrgangs sind 202 Unterrichtseinheiten in Form von Präsenzeinheiten mit Lehrenden zu jeweils 50 Minuten geplant. Dies entspricht rund 168 Kontaktstunden zwischen Lernenden und Lehrenden. Der Arbeitsaufwand außerhalb der Präsenzeinheiten wird mit mindestens 93 Unterrichtseinheiten (77 Stunden) bemessen.

Der Besuch des Aufbaulehrgangs erstreckt sich über einen Zeitraum von 2 Semestern bzw. 12 Monaten.

Überblick Lehrgangsmodule (Kontaktstunden)		UE
Modul 1	Grundlagen der Jugendarbeit	24
Modul 2	Handlungsfelder und Modelle der Jugendarbeit	48
Modul 3	Jugendarbeit und Diversität	28
Modul 4	Rechtliche Aspekte der Jugendarbeit	13
Modul 5	Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement	16
Modul 6	Strukturen und Themen der Jugendarbeit und angrenzenden Bereiche	60
Modul 7	Theoretisches Arbeiten & Coaching und Reflexion	13
	Summe	202

Arbeitsaufwand außerhalb der Kontaktstunden		UE
1	Verfassen eines Exzerptes	8
2	Reflexionsbogen zur Selbsteinschätzung	8
3	Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit	77
	Summe	93

6. BESCHREIBUNG DER LEHRGANGSMODULE

Modul 1: Grundlagen der Jugendarbeit

Kennenlernen und Zielsetzung, Grundlagen der Jugendarbeit (24 UE)

<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen der Teilnehmer_innen und der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder in der Jugendarbeit ▪ Definition, Erörterung und Reflexion von pädagogischen Zielen ▪ Jugendarbeiter_in als Profession (Rolle - Funktion - Organisation - Vernetzung) ▪ Konkretisierung von Arbeitsprinzipien und Grundhaltungen in der Jugendarbeit ▪ Geschichte und Theorien der Jugendarbeit/Freizeitpädagogik ▪ Überblick über Ziele und Zielgruppen in der Jugendarbeit ▪ Überblick über verschiedene Konzepte/Methoden in der Jugendarbeit ▪ Überblick über Aktionsräume bzw. Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
<p>Modul- beschreibung</p>	<p>Kennenlernen und Zielfindung stellt den Einstieg in den Lehrgang dar und gibt den Teilnehmenden einen Überblick über Rolle, Funktion und Aufgaben als Jugendarbeiter_in. Außerdem werden die personale Kompetenz, das professionelle Handeln und die Aufgaben in der Funktion als Jugendarbeiter_in im Kontext der Organisation, des Auftrags und des Umfelds (Vernetzung und Kooperationen) reflektiert.</p> <p>Die Teilnehmer_innen erhalten einen Überblick über verschiedene Bereiche und Methoden der Jugendarbeit. Anhand der historischen Entwicklung werden Theorien und pädagogische Ziele der Jugendarbeit dargestellt.</p> <p>Die unterschiedlichen Angebote der Jugendarbeit werden von Expert_innen aus den Bereichen Offene und Verbandliche Jugendarbeit sowie aufsuchende und internationale Jugendarbeit (EU-Programme) vorgestellt.</p>
<p>Lernergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen verfügen über umfassendes Wissen zu Zielsetzungen und Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit und können sich an der Entwicklung von pädagogischen Zielen, Konzepten und Maßnahmenplänen ihrer Organisation beteiligen und demonstrieren damit die Fähigkeit zur kreativen Eigenleistung und zu kritischem Denken. (LE1) ▪ Die Absolvent_innen können ihre Rolle und Aufgaben im Team kritisch reflektieren und setzen Erkenntnisse daraus verantwortungsvoll im Arbeitsbereich der Kinder- und Jugendarbeit auch in nicht vorhersehbaren Kontexten um. Sie sind in der Lage, Informationen zu ihren Aufgaben und Arbeitsbereichen an Kolleg_innen weiterzugeben und ihre Kolleg_innen bei der Übernahme von Verantwortung und bei der Entwicklung ihrer Leistungen zu unterstützen. (LE2)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, ihre Einrichtung im regionalen Kontext der Kinder- und Jugendarbeit zu verorten und mit anderen Organisationen zu kooperieren und sich mit deren Handeln kritisch auseinanderzusetzen und die gewonnenen Erkenntnisse in gängigen und auch nicht vorhersehbaren Situationen anzuwenden. (LE3) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, als Jugendarbeiter_innen unter Berücksichtigung der Grundsätze und Werte ihrer Organisation eigenständig und flexibel in unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren Situationen in der Kinder- und Jugendarbeit zu agieren. (LE4)
--	--

Modul 2: Handlungsfelder und Modelle der Jugendarbeit

Handlungsfelder, Methoden, Interventionen und Modelle I (16 UE)

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationstheorien und -modelle ▪ Definition von Set & Setting ▪ Beratungsansätze im Einzelsetting ▪ Grundzüge der sozialen Diagnostik ▪ Konzepte und Möglichkeiten der Krisenintervention ▪ Heranführen an themenspezifische Beratungsstellen
Modul- beschreibung	Die Teilnehmer_innen lernen Kommunikationstheorien und Beratungsansätze im Einzelsetting kennen. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente der Sozialen Arbeit sowie Konzepte der Krisenintervention erarbeitet. Der Fokus liegt in diesem Modul bei der praktischen Umsetzung der Modelle. Anhand praktischer Fallbeispiele werden in Form von Rollenspielen verschiedene Ansätze in Einzelsettings erprobt.
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Kinder- und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern und damit zur Entwicklung ihrer Potenziale beizutragen. (LE5) ▪ Die Absolvent_innen verfügen über umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen in der Kinder- und Jugendarbeit und sind in der Lage, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zielgruppengerechte Entwicklungs- und Bildungsziele in kreativer Eigenleistung zu erarbeiten, Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zu entwickeln und differenzierte Methoden situationsbezogen auch in nicht vorhersehbaren Kontexten anzuwenden. (LE6) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, mit Kindern und Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten der Lebensgestaltung zu besprechen, und dabei den Aspekt der Diversität und Diskriminierungsformen zu reflektieren und sich so mit dem Handeln anderer dieser Kinder und Jugendlichen kritisch und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen. (LE7)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und stellen diesen Fokus adressatenadäquat und situationsgerecht im Alltag sowie bei Projekten auch wenn nicht vorhersehbare Änderungen auftreten in den Vordergrund. (LE8)
--	---

Handlungsfelder, Methoden, Interventionen und Modelle II + III (32 UE)

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation in Gruppen ▪ Erkennen und analysieren von Gruppenbildungsprozessen ▪ Erkennen, analysieren und organisieren von Entscheidungsprozessen in Gruppen ▪ Rollen, Funktionen und Hierarchien in Gruppen ▪ Werte, Normen und Haltungen, die auf Gruppen Einfluss haben ▪ Genderbegründete Gruppendynamiken ▪ Spezifische Gruppensettings ▪ Methoden der sozialen Gruppenarbeit ▪ Arbeiten mit Gruppen in Einrichtungen und im öffentlichen Raum ▪ Bedeutung von Gruppen im Jugendalter als Grund- und Querschnittsthema
Modulbeschreibung	<p>In diesem Modul liegt der Fokus auf Gruppen- und Cliquenarbeit. Die Teilnehmer_innen beleuchten und reflektieren Diagnosen und den Umgang mit Gruppen-Dynamiken und gesellschaftlichen Problemlagen. Die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischer Sozialisation, mit persönlichen und strukturellen Ressourcen, wie auch die Auseinandersetzung mit den geschlechtsbezogenen Lebenslagen und -formen der Jugendlichen werden fokussiert. In diesem Kontext wird auch die paritätische Teamarbeit thematisiert und bearbeitet.</p>
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern. (LE5) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und stellen diesen Fokus adressatenadäquat und situationsgerecht im Alltag sowie bei Projekten auch wenn nicht vorhersehbare Änderungen auftreten in den Vordergrund. (LE8) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Teammitgliedern basierend auf spezialisiertem Wissen partizipative Arbeitsmodelle in der Kinder- und Jugendarbeit umzusetzen und unterstützen Kinder und Jugendliche so, ihre eigene Meinung zu vertreten und tragen so zu deren Potenzialentwicklung bei. (LE9) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, herausfordernde Situationen der Ausgrenzung und Abwertung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu erkennen und wenden eigenständig kontextabhängige Methoden auch in nicht

	<p>vorhersehbaren Kontexten an, um soziale Inklusion und Diversität sowie die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen mit geringeren Möglichkeiten an Aktivitäten zu fördern. (LE10)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Prozesse und Entwicklungen in Gruppen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit aufzugreifen und konzipieren und gestalten selbstständig Settings, um Lernen zu initiieren und Bildungsziele zu erreichen. (LE11) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, über eigene Werte und Normen zu reflektieren und demonstrieren damit die Fähigkeit zu kritisches Denken und die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung zu fördern. (LE12) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, situationsadäquat im praktischen Arbeitsfeld zu reagieren und agieren und setzen pädagogisch begründete Planungs- oder Handlungsschritte mit der Gruppe um. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, auf Bedürfnisse von heterogenen Gruppen einzugehen und Reflexionsprozesse anzuleiten.
--	---

Modul 3: Jugendarbeit und Diversität

Gendarbeit mit Kindern und Jugendlichen (16 UE)

<p>Inhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien und Methoden der gendersensiblen Jugendarbeit ▪ Erkennen von gesellschaftlichen und kulturell zugeschriebenen Rollen, Rechten und Pflichten für Frauen und Männer ▪ Genderorientierte Intervention der Jugendarbeit ▪ Konzept der Gleichstellung
<p>Modulbeschreibung</p>	<p>Ein Überblick über aktuelle Theorien und Methoden der gendersensiblen Jugendarbeit wird erarbeitet, um den Wissensstand sichtbar zu machen und schnellen Einstieg in das Thema zu ermöglichen.</p> <p>Die Teilnehmer_innen werden auf geschlechterspezifische Aspekte sensibilisiert und lernen Strukturen und Systeme unterschiedlicher Benachteiligung kennen. Wertesysteme sollen wahrgenommen, Strategien für den Umgang damit entwickelt werden.</p>
<p>Lernergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, über eigene Werte und Normen zu reflektieren und demonstrieren damit die Fähigkeit zu kritisches Denken und die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung zu fördern. (LE12) ▪ Die Absolvent_innen kennen Rollenstereotype aufgrund von Geschlechtszuschreibungen und können durch den Einsatz von adäquaten Methoden diese in Gruppen aufbrechen. ▪ Die Absolvent_innen kennen Konzepte der Gleichstellung (Gleichbehandlungsgesetze) und sind in der Lage, Maßnahmen für die Einhaltung der Grundsätze umzusetzen.

Jugendarbeit im interkulturellen Kontext (8 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theoretische Ansätze der interkulturellen Jugendarbeit ▪ Bewusstwerdung und Reflexion persönlicher Verhaltensweisen im Kontext von Sozialisation und Gesellschaft ▪ Kennenlernen von Verhaltensmustern und Wertorientierung von Jugendlichen, Darstellung vielfältiger Lebenskonzepte ▪ Theoretische Konzepte zu „Interkulturellen Kompetenzen“ ▪ Entwicklung und Sammlung antirassistischer Methoden und Interventionen in der Jugendarbeit ▪ Thematisierung struktureller Benachteiligungen in der Gesellschaft ▪ Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung
Modulbeschreibung	<p>In diesem Modul werden Verhaltensmuster und Werteorientierungen von Jugendlichen und Teilnehmer_innen thematisiert und reflektiert.</p> <p>Das Ziel ist die Sensibilisierung in Bezug auf vielfältige Lebenskonzepte sowie das Analysieren und Bearbeiten unterschiedlicher Benachteiligung aufgrund von Systemen und Strukturen. Es gilt Faktoren der Inklusion analytisch und selbstreflexiv ausfindig zu machen. Strategien für den Umgang mit unterschiedlichen Werten werden entwickelt und praktisch erprobt. Antirassistische Jugendarbeit wird mithilfe der Erweiterung von interkulturellen Kompetenzen der Teilnehmer_innen bestärkt. Die Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung werden thematisiert.</p>
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, innerhalb einer Gruppe Abwertung, Ausgrenzung und Diskriminierung zu reflektieren. ▪ Die Absolvent_innen können die Auseinandersetzung mit Werten, Verhaltensmustern von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft fördern und dadurch einen Perspektivenwechsel anregen. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, rassistische bzw. diskriminierende Äußerungen und Verhalten unmittelbar zu erkennen und können pädagogisch adäquat reagieren bzw. passende Aktivitäten setzen.

Jugendarbeit im integrativen Kontext (4 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theoretische Ansätze der integrativen Jugendarbeit (z.B. Inklusion) ▪ Arbeit mit Jugendlichen mit körperlicher oder intellektueller Behinderung, Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen ▪ Bearbeitung persönlichkeitsbezogener Themenstellungen ▪ Vermittlung von Verhaltensmustern von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen ▪ Gruppen- und Einzelarbeit im integrativen Kontext
--------	--

<p>Modul- beschreibung</p>	<p>In diesem Modul werden verschiedene Formen von Einschränkungen und Diagnosen und die damit einhergehenden Bedürfnisse von Personen mit Behinderungen thematisiert. Das Verständnis für persönlichkeitsbezogene Themen und Verhaltensmuster wird sensibilisiert. Die Teilnehmer_innen lernen Methoden der integrativen Jugendarbeit kennen und reflektieren diese. Ziel ist es, Inklusion an sich zum Thema machen und inklusive Angebote setzen zu können sowie Jugendliche zu unterstützen, an Angeboten teilzunehmen bzw. durch die Planung entsprechender Angebote die Teilnahme trotz Behinderungen zu ermöglichen.</p>
<p>Lernergebnis</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind sensibilisiert auf den Umgang mit persönlichkeitsbezogenen Verhaltensmustern und Bedürfnissen von Personen mit Behinderungen. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Personen mit Behinderung in Hinblick auf eine inklusive Gesellschaft zu fördern. ▪ Die Absolvent_innen können die gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen mit Behinderungen durch Planung von integrativen Angeboten unterstützen.

Modul 4: Rechtliche Aspekte der Jugendarbeit

Rechtliche Aspekte der Jugendarbeit (13 UE)

<p>Inhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugendschutz (Wiener Jugendschutzgesetz) ▪ Jugendwohlfahrtsrecht (Kinder- und Jugendhilfe) ▪ Kindschaftsrecht (Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Unterhalt, Obsorge), Schulrecht ▪ Jugendstrafrecht ▪ Schulrecht ▪ Arbeitnehmer_innenschutz für Jugendliche ▪ Rechts- und Versicherungsfragen im Alltag der Kinder- und Jugendarbeit (Haftung der Betreuer_innen) ▪ Asylrecht und Asylverfahren in Österreich ▪ Rechte von Migrant_innen in Österreich ▪ Nachzug von Verwandten nach Österreich ▪ Staatsbürgerschaft
<p>Modul- beschreibung</p>	<p>Den Teilnehmer_innen wird die aktuelle Rechtslage von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kontexten vorgestellt. Kinder- und Jugendschutz wird unter spezieller Berücksichtigung des Wiener Jugendschutzgesetzes behandelt. Kindschaftsrecht und Jugendstrafrecht werden ebenso thematisiert wie das Thema Haftung der Betreuer_innen.</p> <p>Das Asylrecht und Niederlassungsrecht werden ausführlich behandelt. Der Ablauf des österreichischen Asylverfahrens wird in Grundzügen dargestellt, um die rechtliche Situation von Klient_innen rasch erfassen zu können.</p>
<p>Lernergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen die gesetzlichen Grundlagen zu Rechts- und Haftungsfragen im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit. ▪ Die Absolvent_innen haben einen Überblick über für Kinder- und Jugendliche relevante rechtliche Bestimmungen.

Modul 5: Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement**Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement (16 UE)**

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ursachen und Formen von Gewalt (inkl. sexualisierte Gewalt) ▪ Bewusstwerdung persönlicher Konfliktfallen/-muster ▪ Präventive Deeskalation auf unterschiedlichen Ebenen ▪ Strategien im Umgang mit (körperlichen) Konfliktsituationen ▪ Umgang mit aggressivem Verhalten ▪ Gefahrensituationen einschätzen lernen
Modulbeschreibung	<p>Die Zielsetzung ist die Erweiterung der Handlungskompetenzen der Jugendarbeiter_innen bei Konflikten im Arbeitsfeld mit Jugendlichen. Um Konflikte professionell bearbeiten und steuern zu können, wird ein Bogen vom eigenen sicheren Auftreten über frühzeitiges Erkennen und Reagieren auf Konfliktsituationen bis hin zum tatsächlichen Eingreifen bei körperlichen Auseinandersetzungen in Theorie und Praxis gespannt.</p> <p>Die Bearbeitung von Maßnahmen der Prävention und Deeskalation findet sowohl auf der individuellen als auch auf der kollektiven Ebene statt. Das Thema wird sowohl inhaltlich als auch auf der strukturellen Ebene betrachtet.</p>
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Konfliktmuster zu erkennen und können gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Lösungsmöglichkeiten finden und dabei auftretende Herausforderungen thematisieren. ▪ Die Absolvent_innen können präventiv Deeskalation auf unterschiedlichen Ebenen fördern und damit Risikosituationen vermeiden. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, in Gewaltsituationen und bei aggressivem Verhalten situationsadäquat zu reagieren.

Modul 6: Strukturen und Themen der Jugendarbeit und angrenzender Bereiche**Grundlagen des Sozialwesens (8 UE)**

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick Magistratsstrukturen der Stadt Wien mit Fokus auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit ▪ Finanzierungsformen und (Personal-)Kostenplanung von Jugendeinrichtungen ▪ Förderstrukturen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, Aufgaben und Erwartungen durch die Stadt Wien ▪ Aufbau öffentlicher Versorgungsstrukturen (z.B. Sozial- und Pensionsversicherung) und Sozialleistungen in Österreich (z.B. Mietbeihilfe) unter spezieller Berücksichtigung von Wien ▪ Förderstrukturen und Aufbau der Stadt Wien ▪ Maßnahmen zur Vermeidung von Ausgrenzung durch Armut
--------	--

<p>Modul- beschreibung</p>	<p>Den Teilnehmer_innen wird ein Überblickswissen zum Aufbau öffentlicher Versorgungsstrukturen und Sozialleistungen in Österreich, insbesondere der Stadt Wien, vermittelt. Neben einem Überblick über die Magistratsstrukturen Wiens werden insbesondere die Förderstrukturen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fokussiert. Die Finanzierungsformen (Antragswesen), Aufgaben und Erwartungen von Seiten der MA13 stellen dabei einen speziellen Fokus da.</p>
<p>Lernergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen die Magistratsstrukturen der Stadt Wien inklusive Einbettung der Wiener Kinder- und Jugendarbeit. ▪ Die Absolvent_innen haben einen Überblick über den Aufbau der öffentlichen Versorgungsstruktur und das Förderwesen in Wien. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, Jugendliche gezielt auf mögliche Förderungen hinzuweisen und an die richtigen Stellen zu verweisen.

Gemeinwesenarbeit und Partizipation (16 UE)

<p>Inhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche Systeme und Interessen der Gemeinwesenarbeit ▪ Dynamik spezifischer Räume und unterschiedlicher Angebotsformen von Jugendarbeit ▪ Kontaktaufnahme, Präsentation, Zusammenarbeit mit Institutionen ▪ Methoden der Beteiligung von Zielgruppen ▪ Stärkung der Selbstorganisationsfähigkeit ▪ Chancen und Grenzen der Gemeinwesenarbeit in fachlicher Abgrenzung zur sozialarbeiterischen Gemeinwesenarbeit ▪ Unterschied zwischen direkter, indirekter und politischer Partizipation, partizipative Beteiligungsstufen
<p>Modul- beschreibung</p>	<p>Ausgehend von einer strukturellen Verortung der Jugendarbeit setzen sich die Teilnehmer_innen mit den Chancen und Grenzen von Gemeinwesenarbeit im Feld der Jugendarbeit auseinander. Basierend auf der Grundlage, dass partizipative Arbeit in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit einen immanenten Arbeitsansatz darstellt, werden hier mögliche Formen und einzusetzende Methoden erläutert und reflektiert. Es werden Methoden und Modelle vorgestellt, die zielgruppenbezogen eingesetzt werden.</p>
<p>Lernergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Teilnehmer_innen kennen Methoden und Möglichkeiten zur Partizipation und können diese zielgruppenbezogen einsetzen. ▪ Die Teilnehmer_innen können Kinder und Jugendliche unterstützen, die eigene Meinung zu vertreten und Einfluss auf gesellschaftliche sowie politische Entwicklungen in ihrem direkten Lebensumfeld zu nehmen. ▪ Die Teilnehmer_innen kennen Chancen und Grenzen der Gemeinwesenarbeit in der Jugendarbeit.

Suchtprävention (16 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Suchtprävention im Kontext der Gesundheitsförderung ▪ Vertiefendes Wissen zu legalen und illegalen Suchtmitteln ▪ Psychoaktive Substanzen und stoffungebundene Suchtformen ▪ Unterschiedliche Konsumverhalten bei Jugendlichen (Merkmale zur Abgrenzung von Abhängigkeitserkrankungen) ▪ Erklärungsmodelle und theoretische Ansätze zur Entstehung von Suchterkrankungen ▪ Erweiterung der Methoden zur zielgruppenadäquaten Suchtprävention ▪ Beratungs- und Anlaufstellen und deren spezifische Angebote
Modulbeschreibung	Die Teilnehmer_innen erhalten einen vertiefenden Überblick über unterschiedliche Substanzen und stoffungebundene Suchtformen. Die Beschäftigung mit verschiedenen Erklärungsmodellen zur Entstehung von Suchterkrankungen und Konsumformen der Jugendlichen ermöglicht Erarbeitung von und Diskurs zu Möglichkeiten zur Vorbeugung. Zielgruppenadäquate Methoden werden vermittelt und ausprobiert.
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen verschiedene Erklärungsmodelle der Sucht und Suchtprävention und sind in der Lage, unterschiedliche Substanzen und Suchtformen zu erkennen. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, unterschiedliche Methoden zur zielgruppenadäquaten Suchtprävention einzusetzen.

Digitale Medien in der Jugendarbeit (4 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick über aktuelle Social-Media-Plattformen ▪ Einblick in das Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen ▪ Chancen und Risiken von verschiedenen Online-Plattformen ▪ Methoden zur Stärkung von Medienkompetenz
Modulbeschreibung	Die Teilnehmer_innen bekommen einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Bereich Social Media. Analysen geben Einblick in das Mediennutzungsverhalten von Kindern- und Jugendlichen. Die Teilnehmer_innen bearbeiten Chancen und Risiken im Umgang mit Social Media und reflektieren über Möglichkeiten zur Stärkung der Medienkompetenz.
Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen aktuelle Social-Media-Plattformen, die von ihren Zielgruppen genutzt werden. ▪ Die Absolvent_innen kennen Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche zu motivieren, ihr Mediennutzungsverhalten bewusst zu gestalten und dieses mit ihnen zu reflektieren.

Jugend und Arbeit (16 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmarkt und Strukturen des Arbeitsmarktservices ▪ Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Wien ▪ Stigmatisierung/Multiproblemlagen von Jugendlichen ▪ Schlüsselqualifikationen und die Rolle der Jugendarbeit ▪ 2. Bildungsweg: Möglichkeiten der Bildung und Ausbildung ▪ Lebensplanung und Berufsplanung – Erweiterung des Berufswahlspektrums für Mädchen und Burschen ▪ Angebotsgestaltung zum Thema Beruf/Bildung/Ausbildung in der Jugendarbeit ▪ Begleitung von arbeitssuchenden Jugendlichen und von Jugendlichen in Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnissen
Modulbeschreibung	Das Ziel ist, die Themen Jugend und (Aus-)Bildung bzw. Arbeit(-markt) in den Mittelpunkt zu stellen, wobei ein genderorientierter Fokus berücksichtigt wird. Es werden Strukturen und Rahmenbedingungen des Arbeitsmarkts bzw. der arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen (AK, AMS, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen...) erläutert, um diese als Ansprech- bzw. Kooperationspartner_innen besser nutzen zu können. Weiters soll eine Sensibilisierung und Differenzierung hinsichtlich der divergierenden Bildungsbiografien bzw. -benachteiligungen erreicht werden.
Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen kennen die arbeitsmarktpolitischen Strukturen und Institutionen Wiens und sind in der Lage, über aktuelle Maßnahmen zu informieren. ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, arbeitssuchende Jugendliche unterstützend zu begleiten.

Modul 7: Theoretisches Arbeiten & Coaching und Reflexion (13 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erläuterung der formalen Kriterien und des Zeitplans für die schriftlichen Arbeiten ▪ Erläuterung der inhaltlichen Kriterien zur Abschlussarbeit ▪ Ideenfindung bzw. Themenfindung ▪ Aufbau und zur Struktur der Abschlussarbeit ▪ Wissenschaftliches Arbeiten (Prozess, Fragestellung, Zitierregeln) ▪ Evaluierung der Lehrgangsinhalte ▪ Evaluierung der Lernergebniserreichung
Modulbeschreibung	Die schriftliche Abschlussarbeit, die wesentlicher Bestandteil für den Abschluss des Aufbaulehrgangs ist, muss mehrere Kriterien erfüllen (s.u.). Es werden Aufbau, Struktur, aber auch mögliche Inhalte der zu verfassenden Arbeit diskutiert. Wissenschaftliches Arbeiten als Prozess und die Erarbeitung einer Fragestellung werden thematisiert. Besprochen werden mögliche Quellen und Rechercheinstrumente sowie die korrekte Angabe von Quellen (Zitierregeln). Zentral für die Erreichung der Lernergebnisse ist die Themenwahl in Hinblick auf die Relevanz für die Jugendarbeit sowie Reflexion des Themas in Hinblick auf die Arbeitsprinzipien der Jugendarbeit.

	<p>In den Coaching-Einheiten werden die schriftlichen Arbeitsprozesse reflektiert, mögliche inhaltliche Ziele der jeweiligen Arbeit behandelt sowie persönliche Unterstützung angeboten.</p> <p>Die Teilnehmenden reflektieren die Themen und das Gelernte aus dem Lehrgang in einer Reflexionseinheit am Ende des Lehrgangs. Lehrgangsinhalte, die Erreichung der Lernergebnisse und die Kursorganisation werden evaluiert.</p>
Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absolvent_innen sind basierend auf umfassendem Faktenwissen in der Lage, Themenbereiche der Kinder- und Jugendarbeit auszuwählen und die Praxisrelevanz der Themenwahl unter Verwendung der üblichen Fachsprache zu begründen. (LE13) ▪ Die Absolvent_innen sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen der Kinder- und Jugendarbeit zu formulieren und diese anhand von Fachliteratur wissenschaftlich zu bearbeiten, d.h. selbstständig zu recherchieren, wesentliche Inhalte zu erfassen, kritisch zu bewerten und zielgerichtet darzustellen. (LE14)

7. KRITERIEN FÜR DEN LEHRGANGSABSCHLUSS

Die Voraussetzungen für die Zulassung zum Feststellungsverfahren sind die Anwesenheit bei den Lehrgangsmodulen, die Abgabe der schriftlichen Arbeiten (Reflexionsbogen, Exzerpt und Abschlussarbeit) sowie die Präsentation der Abschlussarbeit.

Die Erfüllung der Voraussetzungen sowie die Erreichung der Mehrheit der Lernergebnisse im Zuge des Feststellungsverfahrens (siehe Punkt 9) ergeben die Kriterien für einen erfolgreichen Lehrgangsabschluss.

Die maximale Fehlzeit beträgt 24 Unterrichtseinheiten. Das Verfassen und die fristgerechte Abgabe des Projektkonzeptes und des Berichtes und des Reflexionsbogens nach den definierten inhaltlichen und formalen Anforderungen ist erforderlich (Punkt 8). Der Aufbaulehrgang schließt mit einer Abschlusspräsentation ab.

Der Aufbaulehrgang ist durch die Stadt Wien - Bildung und Jugend und die österreichweite Zertifizierungsstelle aufZAQ zertifiziert.

8. ANFORDERUNGEN AN SCHRIFTLICHE ARBEITEN

Kriterien für den schriftlichen Reflexionsbogen zur Selbsteinschätzung

- Der Reflexionsbogen zur Selbsteinschätzung muss vollständig bearbeitet und selbstständig ausgefüllt werden.
- Zur Beantwortung der vorgegebenen Reflexionsfragen müssen Erfahrungen aus der beruflichen Praxis der Jugendarbeit herangezogen werden.

- Der Reflexionsbogen muss eine Praxisbeschreibung (inkl. Beantwortung der Fragestellungen) zumindest im Umfang von 6.000-10.000 Zeichen inkl. Leerzeichen beinhalten.
- Eine gendergerechte Schreibweise muss beim Verfassen der Reflexion berücksichtigt werden.

Kriterien für das Verfassen des Exzerptes

- In Rücksprache mit der Lehrgangslleitung soll ein Kapitel eines Buches oder ein Text/Artikel zusammengefasst bzw. inhaltlich wiedergegeben werden.
- Der Inhalt soll sinngemäß mit genauer Angabe von Quellen (inkl. Seitenzahlen) beschrieben/paraphrasiert werden. Einzelne wörtliche Zitate dürfen verwendet werden, sofern sie gekennzeichnet sind.
- Für die Erstellung des Exzerptes reicht es aus, wenn z.B. ein Kapitel aus einem Buch zusammengefasst und beschrieben wird.
- Das Exzerpt soll im Umfang von 2 Seiten erstellt werden, wobei sich 1,5 Seiten auf die Beschreibung des Inhaltes und 0,5 Seiten auf eigene Meinung und Relevanz für die Abschlussarbeit beziehen.

Kriterien für die schriftliche Abschlussarbeit

- In der schriftlichen Abschlussarbeit muss eine wissenschaftlicher Fragestellung zu einem praxisrelevanten Thema aus der Kinder und Jugendarbeit mit wissenschaftlicher Fachliteratur bearbeitet und die Praxisrelevanz der Themenwahl begründet werden.
- Der inhaltliche Teil der Abschlussarbeit muss mindestens 15 bis max. 20 Seiten (ohne Deckblatt, Inhaltsangabe, Quellenangabe, Anhang) umfassen (= ca. 45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen).
- Die schriftliche Abschlussarbeit muss folgende Struktur vorweisen: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Resümee, Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, Anhang
- Beim Verfassen der Abschlussarbeit müssen wissenschaftliche Kriterien berücksichtigt werden: Zitierregeln, Quellenangaben, Quellenverzeichnis etc.
- Für das Verfassen der Abschlussarbeit müssen mindestens 5 Quellen (Bücher, Zeitschriften, Artikel, Texte, ...) verwendet werden
- Eine gendergerechte Schreibweise muss beim Verfassen der Abschlussarbeit berücksichtigt werden.
- In Rahmen einer Abschlusspräsentation werden die Inhalte und Ergebnisse der Abschlussarbeit präsentiert

9. LERNERGEBNISSE UND DEREN FESTSTELLUNG

Neben der Erfüllung der Abschlusskriterien ist der positive Abschluss des Feststellungsverfahrens Voraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Lehrgangs. Das Feststellungsverfahren beschreibt die Vorgehensweise bei der Begutachtung und Bewertung der Erreichung der beschriebenen Lernergebnisse. Die Lernergebnisse sowie die Methode und die Kriterien des Feststellungsverfahrens werden im Folgenden aufgezählt. Im Anschluss befindet sich ein Überblick über die einzelnen Kriterien, die zur Erreichung der einzelnen Lernergebnisse vorzuweisen sind.

Lernergebnisse*

LE1: Die Absolvent_innen verfügen über umfassendes Wissen zu Zielsetzungen und Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit und können sich an der Entwicklung von pädagogischen Zielen, Konzepten und Maßnahmenplänen ihrer Organisation beteiligen und demonstrieren damit die Fähigkeit zur kreativen Eigenleistung und zu kritischem Denken.

LE2: Die Absolvent_innen können ihre Rolle und Aufgaben im Team kritisch reflektieren und setzen Erkenntnisse daraus verantwortungsvoll im Arbeitsbereich der Kinder- und Jugendarbeit auch in nicht vorhersehbaren Kontexten um. Sie sind in der Lage, Informationen zu ihren Aufgaben und Arbeitsbereichen an Kolleg_innen weiterzugeben und ihre Kolleg_innen bei der Übernahme von Verantwortung und bei der Entwicklung ihrer Leistungen zu unterstützen.

LE3: Die Absolvent_innen sind in der Lage, ihre Einrichtung im regionalen Kontext der Kinder- und Jugendarbeit zu verorten und mit anderen Organisationen zu kooperieren und sich mit deren Handeln kritisch auseinanderzusetzen und die gewonnenen Erkenntnisse in gängigen und auch nicht vorhersehbaren Situationen anzuwenden.

LE4: Die Absolvent_innen sind in der Lage, als Jugendarbeiter_innen unter Berücksichtigung der Grundsätze und Werte ihrer Organisation eigenständig und flexibel in unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren Situationen in der Kinder- und Jugendarbeit zu agieren.

LE5: Die Absolvent_innen sind in der Lage, Kinder- und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern und damit zur Entwicklung ihrer Potenziale beizutragen.

LE6: Die Absolvent_innen verfügen über umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen in der Kinder- und Jugendarbeit und sind in der Lage, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zielgruppengerechte Entwicklungs- und Bildungsziele in kreativer Eigenleistung zu erarbeiten, Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zu entwickeln und differenzierte Methoden situationsbezogen auch in nicht vorhersehbaren Kontexten anzuwenden.

LE7: Die Absolvent_innen sind in der Lage, mit Kindern und Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten der Lebensgestaltung zu besprechen, und dabei den Aspekt der Diversität und Diskriminierungsformen zu reflektieren und sich so mit dem Handeln anderer dieser Kinder und Jugendlichen kritisch und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen.

LE8: Die Absolvent_innen sind in der Lage, die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und stellen diesen Fokus adressatenadäquat und situationsgerecht im Alltag sowie bei Projekten auch wenn nicht vorhersehbare Änderungen auftreten in den Vordergrund.

LE9: Die Absolvent_innen sind in der Lage, gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Teammitgliedern basierend auf spezialisiertem Wissen partizipative Arbeitsmodelle in der Kinder- und Jugendarbeit umzusetzen und unterstützen Kinder und Jugendliche so, ihre eigene Meinung zu vertreten und tragen so zu deren Potenzialentwicklung bei.

LE10: Die Absolvent_innen sind in der Lage, herausfordernde Situationen der Ausgrenzung und Abwertung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu erkennen und wenden eigenständig kontextabhängige Methoden auch in nicht vorhersehbaren Kontexten an, um soziale Inklusion und Diversität sowie die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen mit geringeren Möglichkeiten an Aktivitäten zu fördern.

LE11: Die Absolvent_innen sind in der Lage, Prozesse und Entwicklungen in Gruppen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit aufzugreifen und konzipieren und gestalten selbstständig Settings, um Lernen zu initiieren und Bildungsziele zu erreichen.

LE12: Die Absolvent_innen sind in der Lage, über eigene Werte und Normen zu reflektieren und demonstrieren damit die Fähigkeit zu kritischem Denken und die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung zu fördern.

LE13: Die Absolvent_innen sind basierend auf umfassendem Faktenwissen in der Lage, Themenbereiche der Kinder- und Jugendarbeit auszuwählen und die Praxisrelevanz der Themenwahl unter Verwendung der üblichen Fachsprache zu begründen.

LE14: Die Absolvent_innen sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen der Kinder- und Jugendarbeit zu formulieren und diese anhand von Fachliteratur wissenschaftlich zu bearbeiten, d.h. selbstständig zu recherchieren, wesentliche Inhalte zu erfassen, kritisch zu bewerten und zielgerichtet darzustellen.

* Die Lernergebnisse L1-L14 wurden im Zuge der aufZAQ-Zertifizierung den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzrahmen (<http://www.aufzaq.at/kompetenzrahmen/>) zugeordnet. Die Erreichung dieser Lernergebnisse wird mittels Feststellungsverfahren überprüft. Eine vollständige Darstellung der Lernergebnisse ergibt sich aus den Modulbeschreibungen.

10. METHODEN UND KRITERIEN DER LERNERGESBISFESTSTELLUNG

Zur Feststellung der Lernergebnisse L1-L14 werden folgende Methoden angewandt:

- 1) Begutachtung und Bewertung der Selbstporträts im Rahmen des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ mittels Feststellungsbogen durch die Lehrgangsgleitung nach Ende des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ (LE 1, LE 2, LE 3, LE 4)

Im Rahmen des Moduls 1 „Grundlagen der Jugendarbeit“ werden von den Teilnehmenden professionelle Selbstporträts „ICH in der Jugendarbeit“ erarbeitet und präsentiert. Während bzw. spätestens nach Ende des Moduls wird von der Lehrgangsleitung anhand der Präsentation des Selbstporträts beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und folgender Feststellungskriterien dokumentiert und überprüft:

- Pädagogische Zielsetzungen, Zielgruppen und Erfahrungen bei der Gestaltung pädagogischer Konzepte werden bei der Darstellung des Selbstporträts sichtbar.
- Die Arbeitsbereiche, Rollen und Aufgaben im Team und die Kompetenz, Informationen dazu an (außenstehende) Personen zu vermitteln, werden bei der Darstellung des Selbstporträts sichtbar
- Die Einbettung der Jugendarbeit ins regionale Umfeld sowie die Vernetzung mit anderen Organisationen und des Austauschs mit Kooperationspartner_innen werden bei der Darstellung des Selbstporträts sichtbar
- Die Haltung als Jugendarbeiter_in und der Umgang mit der Zielgruppe unter Berücksichtigung der Handlungsprinzipien der Jugendarbeit werden bei der Darstellung des Selbstporträts sichtbar

Die Teilnehmenden erhalten eine Rückmeldung von der Lehrgangsleitung, sofern eines der Feststellungskriterien im Zuge der Präsentation im Rahmen des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ nicht erfüllt werden konnte. Die Teilnehmenden werden auf die Kompensationsmöglichkeit im Rahmen der Abschlusspräsentation in Form eines Reflexionsgesprächs hingewiesen.

- 2) Begutachtung und Bewertung der Reflexionsbögen zur Selbsteinschätzung durch die Lehrgangsleitung mittels Feststellungsbogen nach dem letzten Lehrgangsmodul (LE 5, LE 6, LE 7, LE 8, LE 9, LE 10, LE 11, LE 12)

Die Teilnehmenden erhalten zu Beginn des Lehrgangs einen Reflexionsbogen zur Selbsteinschätzung, welcher nach genannten Kriterien vollständig bearbeitet und spätestens nach dem letzten Lehrgangsmodul (vor der Reflexionseinheit) abgegeben werden muss.

Nach Ende des Moduls wird von der Lehrgangsleitung anhand des Reflexionsbogens beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und folgender Feststellungskriterien dokumentiert und überprüft:

- Beratungsansätze und Kommunikationsmethoden zur Anregung der Selbstreflexion von Jugendlichen im Einzel- und Gruppensettings werden im Zuge der Reflexionsbögen zur Selbsteinschätzung beschrieben
- Beratungsansätze und Kommunikationsmethoden zur Erarbeitung von Bildungszielen mit Jugendlichen im Einzel- und Gruppensettings werden im Zuge der Reflexionsbögen zur Selbsteinschätzung beschrieben

- Beratungsansätze und Kommunikationsmethoden zur Förderung des respektvollen Umgangs von Jugendlichen untereinander im Einzel- und Gruppensettings werden im Zuge der Reflexionsbögen zur Selbsteinschätzung beschrieben
- Die Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit sind bekannt und werden im Zuge der Reflexionsbögen zur Selbsteinschätzung mit Beispielen aus der Praxis der Jugendarbeit verknüpft. Das Handlungsprinzip „Bedürfnisorientierung“ und „Partizipation“ wird bei der Beschreibung der Praxis sichtbar

Die Teilnehmenden erhalten eine Rückmeldung von der Lehrgangsleitung, sofern eines der Feststellungskriterien im Zuge des Reflexionsbogens nicht erfüllt werden konnte. Die Teilnehmenden werden auf die Kompensationsmöglichkeit im Rahmen der Abschlusspräsentation in Form eines Reflexionsgesprächs hingewiesen.

- 3) Begutachtung und Bewertung der Abschlussarbeit durch die Lehrgangs- und Einrichtungsleitung anhand eines Feststellungsbogens nach angekündigten Abgabetermin (LE 13, LE 14)

Die Teilnehmenden erhalten zu Beginn des Lehrgangs und im Rahmen der Bildungsveranstaltung „Theoretische Arbeit“ alle Informationen zur Abschlussarbeit. Die Abschlussarbeit muss nach den genannten Kriterien erstellt und spätestens nach dem vereinbarten Abgabetermin eingereicht werden.

Nach der Abgabefrist wird von der Lehrgangsleitung anhand des Feststellungsbogens beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und folgender Feststellungskriterien dokumentiert und überprüft:

- In der schriftlichen Abschlussarbeit wird eine wissenschaftliche Fragestellung zu einem praxisrelevanten Thema aus der Kinder und Jugendarbeit mit wissenschaftlicher Fachliteratur bearbeitet und die Praxisrelevanz Themenwahl begründet

Kompensationsmöglichkeit:

- 4) Beurteilung der Beantwortung von Fragen im Zuge eines Reflexionsgesprächs anhand eines Feststellungsbogens im Rahmen der Abschlusspräsentation

Im Rahmen der Abschlusspräsentation ist eine Kompensation nicht nachgewiesener Lernergebnisse möglich: In Form eines Reflexionsgesprächs werden die (noch) nicht erfüllten Kriterien durch die Lehrgangsleitung erfragt und bewertet. Die Erreichung der Lernergebnisse werden in einem Feststellungsbogen schriftlich dokumentiert und begründet.

Die Abgabe der Abschlussarbeit kann innerhalb von 2 Jahren nachgeholt werden (im Zuge des darauffolgenden Lehrgangs).

Weitere detaillierte Informationen finden sich in den Dokumenten, die die Teilnehmenden im Laufe des Lehrgangs erhalten.